

Schlegel, August Wilhelm: Mein rechtsgelehrter Freund ist endlich doch der St

- 1 Mein rechtsgelehrter Freund ist endlich doch der Stadt,
- 2 Der Consultation und der Processe satt.
- 3 Ganz ländlich wandert er hinaus zu seinem Garten;
- 4 Er will des Obstes dort und der Gemüse warten.
- 5 Als er das Gut gekauft, besucht' ich ihn einmal:
- 6 Vom Grünen ganz umringt fand ich den Gartensaal;
- 7 Doch war's ein Exemplar dickleibiger Pandekten,
- 8 Die, an Tapeten statt, die Wände rings bedeckten.
- 9 Wie sehr entzückte mich der blumenreiche Lenz!
- 10 Hier sah ich die Natur, da die Jurisprudenz.
- 11 Der Saal ist nun verziert und das Papier bemalet,
- 12 Doch so, daß noch hindurch die alte Druckschrift strahlet.
- 13 Da geht der Gartenfreund im Grünen ab und auf,
- 14 Und lies't Papinian und Ulpian im Lauf.
- 15 Wer ihn zu Rathe zog, sei immer außer Sorgen;
- 16 Er bringt vom Land zurück uns neuen Ausspruch morgen.

(Textopus: Mein rechtsgelehrter Freund ist endlich doch der Stadt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus>)